

International Hot Jazz Quartet With Special Guests Dan Barrett And Nicki Parrott

Celebrating 100 Years Of Recorded Jazz

click EW1701

www.engelbertwrobel.de

Der Jazz verdankt seinen Siegeszug um die Welt nicht zuletzt der Schallplatte. Im Februar 1917 spielte die Original Dixieland Jazz Band (damals noch mit Doppel „s“ als Jass Band geschrieben) mit dem „Livery Stable Blues“ und dem „Dixieland Jass Band One-Step“ in New York die ersten Jazzaufnahmen ein. Bereits am 7. März war die 78er-Schellackplatte von 25 Zentimetern Durchmesser erhältlich und verkaufte sich über zwei Millionen Mal.

Das hochkarätig besetzte International Hot Jazz Quartet unter Leitung des Klarinettenisten Engelbert Wrobel sowie mit dem amerikanischen Posaunisten Dan Barrett und der australischen Bassistin und Sängerin Nicki Parrott als Gäste, nahmen dieses Jubiläum zum Anlass, bei einer Tournee den New Orleans Jazz vom Anfang des 20. Jahrhunderts und auch einige Swingperlen mit mitreißender Spielfreude und technischer Perfektion in neuem Licht erstrahlen zu lassen. Die vorliegenden Live-Aufnahmen stammen von einem Konzert Ende März 2017 in Neu-Ulm.

Im Vergleich zu den historischen Vorbildern klingen die aktuellen Interpretationen um Lichtjahre swingender, musikalisch vielfältiger und solistisch beeindruckender. Mal erklingen Themen im kompakten dreistimmigen Bläsersatz, mal führt die Trompete, während die Posaune eine Gegenstimme entwickelt und die Klarinette lustvoll beide umspielt.

Nicht nur beim „Limehouse Blues“ brilliert Engelbert Wrobel mit einem technisch stupenden Klarinettensolo, sein Spielwitz und seine Ausdrucksvielfalt sind bei allen Stücken sein unüberhörbares Markenzeichen. Der amerikanische Ausnahmetrompeter Duke Heitger verbindet ein überaus kraftvolles Spiel mit einer gehörigen Portion Lässigkeit, wie etwa bei „Delta bound“ zu hören. Eine Klasse für sich auch der amerikanische Posaunist Dan Barrett, sensibel agierend und mit einem zartschmelzenden Ton gesegnet, den er vor allem in seinem Feature-Stück „Georgia on my mind“ herausstellen kann.

Pianist Paolo Alderighi aus Italien spielt seine Ideen virtuos und mit leichter Hand aus („It had to be you“). Nicki Parrott zupft einen kompromisslos swingenden Bass und sorgt in gekonnter Interaktion mit Drummer Bernard Flégar für den Groove in der Band. Als Sängerin mit sinnlicher Samstimmigkeit und Charisma schlägt sie das Auditorium vom ersten Ton an in ihren Bann, so bei „Fools rush in“. Erwähnenswert auch ihr Gesangsduett mit Duke Heitger bei „They can't take that away from me“.

Ein sehr vergnüglicher, lebendiger und musikalisch anspruchsvoller Rückblick auf 100 Jahre Jazzgeschichte.

Andreas Geyer



Spielwitz und Ausdrucksvielfalt als unüberhörbares Markenzeichen: Engelbert Wrobel

Foto: Dirk Baumbach